

welche "schlime sach" [Baumeister Christoph] Feer in seiner, Zurlaubens, Abwesenheit vorgenommen. Er, von Roll, habe bis dato gehofft, "man wurde die vor ergangnen erkandtnussen nit" umstürzen, "Ehe man mich ouch verhört hette". Da dem leider nicht so gewesen sei, hoffe er, dass aufgrund seines, Zurlaubens, Schreibens "die gegebene stim [von Stadt und Amt Zug?] dem feeren werde durch mitell des herren wider ufgehept sin oder noch geschechen werden". Er ersuche ihn hiermit höflich, ihn in dieser Sache zu unterstützen, "dann mir warlich uhn- guottig beschicht und mich Zu beklagen hab, diewill Jch In disem geschafft der herren Eidtgrossen reputation mit so grossen kosten biss dato erhalten, und solches alles uss geheiss der orten, und soll Jch Jetzund mit disser müntz bezalt werden". Jeder einigermassen vernünfftige Mensch werde einsehen, dass ihn dies schmerzen müsse. "Will aber dem feeren solches gwüss nit vergessen, und Jm Zuerkennen geben wem er den Possen thun hatt." Er wolle daher bei ihm vorbeikommen und seinen Rat einholen, "dan Jch woll vermerckh min widerPart hoff als uf den verlognen feer hatt Jnen vill versprochen und deswegen haltend sy so lang mit dem anderen geschafft uff, aber so es Jme uf diss mall fellen wurde, kondtend und müosstend sy woll sehen, dass sin sach nündt Jst".

---

Original, mit Siegel  
 AH 31, 251-252 - Blatt 252<sup>r</sup> leer

1613 August 27., Uri

A

BRIEF VON JOHANN PETER VON ROLL AN STATTHALTER [KONRAD III. ZURLAUBEN]

---

Sein Schreiben habe er erhalten und auch seinen Wunsch, dem Boten ein Empfehlungsschreiben an den Sekretär des Nuntius [Ladislao d'Aquino] mitzugeben, erfüllt. Letzterer, ein guter Freund von ihm, von Roll, werde hoffentlich sein, [Zurlaubens], Begehren erfüllen. Sollte die Angelegenheit aber die Kompetenzen des Nuntius übersteigen, werde dieser, "damit dem herrn gedienet werde", unverzüglich nach Rom schreiben. Auf jeden Fall sei der Nuntius

ein überaus vertrauenswürdiger Mann. So habe er gerade gestern abend von der Nuntiatur ein an seinen Bruder, Komtur [Johann Ludwig von Roll], gerichtetes Schreiben erhalten, worin diesem mitgeteilt werde, dass der Auditor die Briefe, die der Komtur ihm vor einiger Zeit *"von eines gutten fründt wegen"* zugeschickt, verlegt habe. Da besagter Auditor inzwischen in seine Heimat verreist sei, könne man diese Schreiben nicht mehr finden. Komtur [von Roll] werde daher gebeten, nochmals *"den namen der selbigen Personen und dass begeren dem hr. Legatten Zu[zu]schicken"*, alsdann wolle dieser alles in seiner Macht stehende unternehmen, um diesem zu seinem Recht zu verhelfen.

*"Jch acht wol bruoder Comenthur werde eben um uwertwegen dem hr. legatten vormallen um etliche sachen angehalten haben, und wirt vilicht eben die sachen, so Jr Jetz begeren, also dass Jch hoffen dem herrn gewilferet werde werden, dan Jch dem herrn Secretari in dem schriben vermelden, dass bruoder Comenthur vormallen mer sachen von uwertwegen begert habe, und dem H. Auditor deswegen si geschriben worden, und diewil gemelter herr Auditor nit mer vorhanden, so bette Jch Jren dass er die sachen welle befürderen."*

Angeblich habe er von [Lukas] Brenneisen in bewusster Angelegenheit [Streit von Komtur Johann Ludwig von Roll mit der Malteserritterschaft deutscher Zunge] ein Schreiben erhalten. Dessen Inhalt möge er ihm bei Gelegenheit zugehen lassen. Ueber die Begehren, welche sie gegenüber dem franz. König [Ludwig XIII.] geltend zu machen hätten, habe ihn sein Bruder, Komtur [von Roll], orientiert. Der entsprechende Kontrakt finde sich beim Trésorier [an der Ambassade] in Solothurn. Letztes Jahr habe Landammann [Melchior] Megnet in seinem Namen *"das wenig gelt, so man daruff Jerlichen erlegen soll"*, in Empfang genommen. Nun aber bitte er ihn, [Zurlauben], genannten Kontrakt beim Trésorier herauszufordern und auch die diesjährige Zahlung in Empfang zu nehmen. Bei Gelegenheit könne er ihm diese dann zustellen. Damit er sich aber ein Bild über diesen Kontrakt sowie das Geld, *"so mir von billigkeit noch gehört Zuerlegen und Jm Contracht abzogen worden"*, machen könne, wolle er ihn kurz darüber orientieren, damit er ihm alsdann bei dessen Eintreiben behilflich sein könne. *"Erstlich so hat der her Zu*

sachen in disserem biligenden mit A bezeichnet, in was gestalt disser Contracht an uns gewachsen, und was wir für müöy, kosten, und arbeit gehan ob solcher habe mogen uffgricht werden, nüt desto weniger wie wol wir alles than, was uns Zugemuttet Jst worden, so hatt gedachter Contracht uns nit mogen in unser henden werden." Schliesslich sei sein Bruder, Johann Walter [von Roll], der "Florentiner Ritter [St. Stephansorden?]", deswegen beim Ambassadors [Louis Le Fèvre de] Caumartin persönlich vorstellig geworden, worauf der Kontrakt dann endlich ausgehändig worden sei, "aber dass gelt die 200 kronen so hinder dem hr. [Secrétaire-Interprète Jean] Vigier glegen, Jst hinder Jme verbliben und stet uns bisher noch us". Anderen seien des öftern Gelder ausbezahlt worden, sie aber habe man - wie er aus den auf dem Kontrakt angebrachten Dorsualnotizen ersehen könne - stets bloss vertröstet. Deshalb möge er, sobald er nach Solothurn gehe, beim Ambassadors vorsprechen und in ihrem Namen um die 200 Kronen, "so hinder dem hr. Vigier ligen", und die übrigen ausstehenden Zahlungen anhalten. Auf seine Fürsprache hin werde der Ambassador bestimmt "fil thun".

"Jr khonten mir ouch verhelffen das die Zallung gesterckent wurden, und me-  
rers dan die 4 p cento Jerlichen erleit wurde." All diese Dienste müsse er, dessen könne er gewiss sein, nicht unbelohnt tun.

"Hienebet lengt witter min bit an den heren er welle mir doch ratten wie Jch die sach sol angriffen, mit des walchlis sunen wegen miner ansprach, Jtem auch wegen der 500 guldin so min vogt son ansprach hatt uff den hoff so der Abt von Wettingen [Peter II. Schmid] khoufft, Jtem wegen des Belliser steffen ouch, dan Je lenger Jch die sachen lass anstan Je besser es wirt."

"des hr. rossen [Rossi?] halben wil Jch Jme berichten wie es ein gestalt hat by seinem botten wen er widerum von lowwiss [Lugano] khombt."

Falls er seinem Bruder, Komtur [von Roll], schreiben möchte, möge er den Brief dem Ueberbringer dieses Schreibens mitgeben.

---

Original  
AH 31, 253-254